Aktuelle Daten zum Influenza-Impfstoff

Wie wirksam ist der Grippe-schutz durch die Nase?

Jetzt gibt es auch in Deutschland ein nasales Influenza-Impfspray für Kinder und Jugendliche. Die einfache Anwendung könnte die Akzeptanz des Grippe-schutzes verbessern, hofft STIKO-Vorsitzender Dr. Jan Leidel.

© Ilya Andriyanov / shutterstock.com

Für Kinder ab zwei Jahren steht nun ein Grippeimpfstoff zur Verfügung, der in die Nase appliziert wird.

? Herr Dr. Leidel, wie funktioniert das Impfprinzip?

Leidel: Die abgeschwächten Virusstämme im attenuierten Lebendimpfstoff Fluenz® – auch „live attenuated influenza vaccine“, kurz LAIV genannt – sind kälteadaptiert und thermosensitiv. Daher vermehren sie sich im Nasopharynx und verursachen dort eine protektive Immunität. Sie vermehren sich aber nicht in den tieferen Atemwegen.

? Wie wirksam sind solche Impfstoffe nach den Erfahrungen in den USA?

Leidel: In kontrollierten Studien mit Kleinkindern, Kindern und Jugendlichen zeigte sich LAIV besonders bei Kindern nicht nur im Vergleich mit Placebo, sondern auch mit einem nicht adjuvantierten injizierbaren Impfstoff – „trivalent influenza vaccine“, kurz: TIV – hinsichtlich des Schutzes vor einer laborbestätigten Influenza überlegen. Bei Studien mit Erwachsenen gab es zwar auch Hinweise auf eine mögliche Wirksam-

keit, die Europäische Zulassungsbehörde EMA hat aber keine Schlussfolgerungen über den klinischen Nutzen des Impfstoffs für Erwachsene gezogen, zumal Ergebnisse einiger Studien sogar auf eine geringere Wirksamkeit des nasalen Grippe-Impfstoffs hindeuteten.

? Wie sicher ist die Impfung mit den abgeschwächten Erregern?

Leidel: Die in den Zulassungsstudien nachgewiesene Sicherheit von LAIV war Voraussetzung für die Zulassung durch die EMA. Bei Anwendung des nasalen Grippe-Impfstoffs bei Kindern unter zwei Jahren kam es zu einer erhöhten Rate von Hospitalisierungen jeglicher Ursache beziehungsweise zu einer erhöhten Rate von Atemproblemen wie Giemen. Das ist der Grund, warum Fluenz® erst ab dem vollendeten 2. Lebensjahr zugelassen wurde.

Im Rahmen der Überwachung nach der Markteinführung wurde sehr selten ein Guillain-Barré-Syndrom sowie die Verschlechterung eines Leigh-Syndroms beobachtet, wobei der ätiologische Zusammenhang unklar ist. Ein Problem könnte auch die Übertragung der attenuierten Lebendviren auf stark immungeschwächte Personen sein.

? Sind Infektionen durch die abgeschwächten Impfviren beobachtet worden?

Leidel: Ja, das ist das Prinzip einer Lebendimpfung. Es kommt nach Impfung mit dem nasalen Grippe-Impfstoff praktisch regelmäßig zu einer Infektion im Nasopharynx. Aber bei sonst gesunden, immunkompetenten Personen führt dies nicht zu einer Erkrankung.

„Die STIKO empfiehlt die Impfung bei Kindern und Jugendlichen nicht generell, sondern nur bei Vorliegen einer Impfindikation.“

Dr. Jan Leidel

Vorsitzender der
Ständigen Impfkommission

? Was ist der Vorteil des Impfsprays, und wann sollte eher der konventionelle Impfstoff gegen Influenza eingesetzt werden?

Leidel: Das ist ähnlich wie bei einer Schluckimpfung, die Injektion mit einer Nadel wird vermieden, was die Akzeptanz der Impfung erhöhen kann. Aber auch die bessere klinische Wirksamkeit des neuen Impfstoffs erscheint mir als Vorteil.

Eine Kontraindikation für die Anwendung von Fluenz® ist eine klinisch relevante Immunschwäche durch eine Erkrankung oder immunsuppressive Behandlung. Das gilt auch für Kinder und Jugendliche, die eine Salicylat-Therapie erhalten, wo das Risiko eines Reye-Syndroms besteht. Fluenz® sollte mit besonderer Vorsicht bei Kindern und Jugendlichen mit schwerem Asthma oder akutem Giemen angewendet werden. Impflinge, die die Impfviren auf erheblich immungeschwächte Personen übertragen können, sollten für ein bis zwei Wochen den engen Kontakt zu solchen Personen vermeiden oder aber mit TIV geimpft werden.

Die STIKO wird sich in einer Stellungnahme zu Fluenz® äußern und darauf hinweisen, dass die STIKO die Impfung gegen Grippe für Personen unter 60 Jahren einschließlich Kindern und Jugendlichen nicht generell, sondern nur bei Vorliegen einer Impfindikation empfiehlt. Dazu zählen bestimmte Grunderkrankungen, Personen, die als mögliche Infektionsquelle für ungeimpfte enge Kontaktpersonen mit besonderem Risiko fungieren können, sowie Personen in Einrichtungen mit umfangreichem Publikumsverkehr. Auch spricht die STIKO keine Empfehlung für spezielle Impfstoffe aus. Sie weist jedoch darauf hin, dass die Anwendung von LAIV durch die gegenwärtige STIKO-Empfehlung gedeckt ist.

Wolfgang Geissel